

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 114 (1988)
Heft: 41

Rubrik: Narrengazette

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Narrenzazette

Gleichberechtigt. Bundeskanzler Helmut Kohl ist mit dem «Weinkulturpreis» geehrt worden, einer rund 25 Kilo schweren Plastik. Sie besteht aus zwei Halbfiguren, die Mann und Frau darstellen. Begründung laut *Kölner Stadt-Anzeiger*: «Wein wird schliesslich von (beiderlei Geschlecht) getrunken.»

Mode-Schmerzen. Ein Leser aus Saarbrücken lieferte der *Bild*-Zeitung diesen Kommentar: «Ich bin Orthopäde. Und die neue Damen-Schuhmode für den Herbst, die so spitz ist, dass die Zehen nicht hineinpassen, bringt mir sicher neue Kunden. Aber freuen kann ich mich trotzdem nicht. Dankbar und gleichzeitig entsetzt: *Bild*-Leser Müller.»

Hühner-GV. Die Kolumnistin Antonia Kuhn im *Brückenbauer*: «Knusprige Pouletschenkel gehören zu den Lieblingspeisen unseres Sohnmannes. Pech für ihn. Die Hühner gleichen einer Generalversammlung von Arzneimitteln und Schwermetallen.»

Blaublüter. Der Berner *Bund* lässt wissen: «Bei Olympischen Spielen treten die Klatschreporter in breiter Front zur Beobachtung der «Blauärsche» an, wie einer von ihnen mit allem Freimut die Angehörigen des europäischen Hochadels nennt.»

Teilweise überholt. Oberfrankens Bezirkstagspräsident möchte, dass seine Oberfranken mehr singen; spottbillig wird zum Wunsch ein hundertseitiges Liederbüchlein geliefert, das alte deutsche Volkslieder vor dem Aussterben retten soll. Dazu die *Süddeutsche Zeitung*: «Die Sammlung beginnt indes staatstragend mit der Nationalhymne und dem Bayernlied. Dann folgt an dritter Stelle Scheffels Frankenlied, dessen Text auf manche Gebiete Oberfrankens schon lange nicht mehr zutrifft: «Wohl auf, die Luft ist frisch und rein ...»»

Patient Wald. In den *Vorarlberger Nachrichten* erschien ein mit Tannenwipfeln garniertes Inserat: «Herzlichen Dank an alle, die weiter freiwillig Tempo 100 auf der Autobahn fahren! Der kranke Wald.» Gleichzeitig las man jedoch im *Wiener Kurier* den Kommentar: «Als Massnahme gegen Waldsterben hat man sich jetzt offenbar auf die letzte Ölung geeinigt.»

In St. Brunos Namen. Österreichs Sinowatz ist zurückgetreten, sehr im Gegensatz zu Waldheim. Manfred Koch hat dazu in den *Salzburger Nachrichten* reimend «Sinowatz' Nachtgebet» gedichtet, das also anhebt: «Müde bin ich, geh ins Bett, / pfeif' auf die Immunität. / Ich bin klein, mein Herz ist rein, / gehört nur der Partei allein.» Und zum Schluss: «In St. Brunos Namen – Amen.»

Land des Lächelns. Die Schreiber in Seoul tun sich mit der koreanischen Nationalität ausserordentlich schwer. Ein Berichterstatter des *Tages-Anzeigers* stellt den Lesern Korea als das «Land des Lächelns» vor. Damit aber war, lange vor Franz Lehárs gleichnamiger Operette, China gemeint. Franz Xaver Kroetz, der Wendige, berichtet in der *Welt*, für die er ein Olympia-Tagebuch führt, von «kleinen chinesischen Stewardessen mit Schlitzäuglein». Nun, was dem einen spanisch, kommt dem andern, zumindest in Olympiazeiten 1988, offenbar chinesisch vor.

Neckduell. In einer Publikation der Rentenanstalt entdeckte die *Sonntags Zeitung* den Satz: «Es mag eine Spitzfindigkeit sein: Neckischerweise kommt im Namen «Zürich» das Wort «ich» vor.» Das Blatt konterte: «Neckischerweise kommt bei der Rentenanstalt, die seit jüngstem spitzfindige Kantonsbüchlein herausgibt, auch das Wort «Ente» im Namen vor.»

Das Richtige.

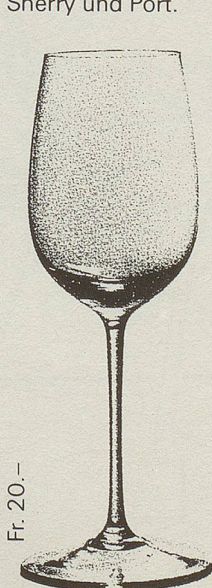
Das Rotweinglas der Linie Martel für edle Franzosen, Südländer oder Kalifornier. Volumen und grosse Weinoberfläche erlauben eine behutsame Entfaltung.



Fr. 23.-

Das Richtige.

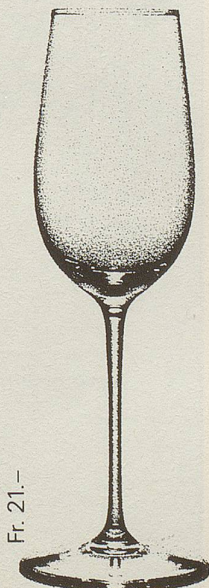
Das Weissweinglas der Linie Martel. Bouquet und Aroma kommen optimal zur Geltung. Ein Universalglas für Weiss, Rosé und leichte Rote, oder sogar für Champagner, Sherry und Port.



Fr. 20.-

Das Richtige.

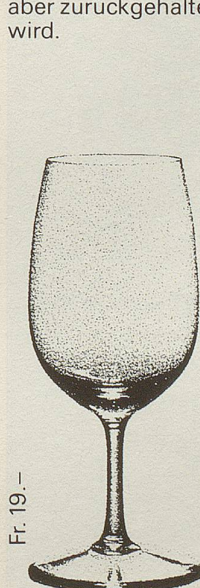
Das Champagnerglas der Linie Martel. Die leichte Verjüngung nach oben hält die vom Champagner liebevoll geschaffene Kohlensäure.



Fr. 21.-

Das Richtige.

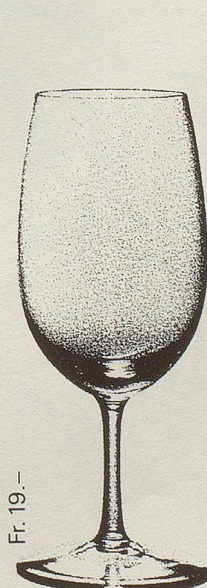
Das Spirituosen- und Bierglas der Linie Martel. Klassisch und fachlich richtig für Cognac, Armagnac und andere feine Destillate, weil Alkoholdämpfe entweichen, das Bouquet aber zurückgehalten wird.



Fr. 19.-

Das Richtige.

Das Wasser- und Bierglas der Linie Martel. Die elegante Tafel verlangt nach einem passenden Wasserglas; erst damit wird die Gläserlinie vollkommen.



Fr. 19.-

Unsere kompromisslosen Anforderungen an eine eigene Gläserlinie waren zahlreich. Hier ist das Ergebnis: elegante, sachliche, aber vor allem fachmännisch richtige Gläser für die gepflegte Tafel.

Sehen Sie sich die Gläser in unserem Ladengeschäft an oder fordern Sie weitere Informationen an!

Name, Adresse:

Spitzenweine von
Martel & Co. St. Gallen
Poststrasse 11
9001 St. Gallen
Tel. 071 22 64 51